

## **Einführung eines digitalen Umsetzungs-Radars für Bezirksprojekte in Margareten**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.März.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, ein digitales Umsetzungs- und Transparenz-Tool („Umsetzungs-Radar“) für laufende und geplante Bezirksprojekte zu entwickeln und öffentlich zugänglich zu machen.

Der Umsetzungs-Radar soll insbesondere:

- Informationen zu laufenden Projekten, Zeitplänen, Zuständigkeiten und Umsetzungsphasen bereitstellen,
- den aktuellen Fortschritt einzelner Maßnahmen (z. B. Verkehrsprojekte, Begrünungen, Bauvorhaben, Sanierungen, Beteiligungsprozesse) übersichtlich darstellen,
- regelmäßig, etwa quartalsweise, aktualisiert und durch die Bezirksvorstehung bzw. Magistratsabteilungen gepflegt werden
- und Bürger: innen ermöglichen, die Fortschritte und Prioritäten des Bezirks transparent nachzuvollziehen.

Dabei soll auf bestehende digitale Strukturen der Stadt Wien, insbesondere auf das Transparenzportal der Stadtregierung („Regierungsmonitor“) und die Open Government Data-Plattform, zurückgegriffen werden, um Synergien zu nutzen und einheitliche Standards zu gewährleisten.

### **Begründung**

Die Wiener Stadtregierung hat mit dem städtischen Umsetzungs-Radar ein erfolgreiches Instrument geschaffen, das Bürger:innen ermöglicht, sich über die Fortschritte zentraler Regierungsprojekte transparent zu informieren. Dieses Modell bietet eine hervorragende Grundlage, um auch auf Bezirksebene ein ähnliches Werkzeug einzuführen, das Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Bürgerbeteiligung stärkt. In Margareten werden laufend Projekte in den Bereichen Stadtgestaltung, Begrünung, Verkehr, Soziales und Infrastruktur umgesetzt. Oft besteht jedoch nur eingeschränkte Information darüber, welche Maßnahmen sich in Planung, Umsetzung oder Fertigstellung befinden. Ein digitaler Bezirks-Umsetzungs-Radar könnte diese Lücke schließen und die Kommunikation zwischen Bezirksvertretung, Verwaltung und Bevölkerung deutlich verbessern.

Bürger:innen könnten sich so jederzeit einfach informieren, welche Projekte gerade laufen, welche Prioritäten der Bezirk setzt und in welchem Stadium sich einzelne Vorhaben befinden. Dies fördert Vertrauen, Transparenz und Beteiligung und macht politische Prozesse sichtbar. Zugleich würde ein solches Instrument auch der Bezirksvertretung selbst dienen, da Projektstände, Verantwortlichkeiten und Fortschritte gebündelt und übersichtlich dokumentiert werden. Margareten könnte damit als erster Bezirk Wiens als Pilotprojekt einen wichtigen Schritt in Richtung digitaler, transparenter Bezirksverwaltung setzen, im Sinne einer modernen, offenen und nachvollziehbaren Stadtpolitik.

BR<sup>in</sup> Sarah Mayer

BR Markus Österreicher

BR<sup>in</sup> Lisa Kern